



Wir lassen den Wald wieder wachsen! – Die Nachhaltigkeitsinitiative für Schulen und Kindergärten

Informationen für Schulen und Kindergärten

Was steckt hinter dem Projekt?	1
Warum profitieren wir Menschen von Pflanzaktionen?	1
An welche Zielgruppen richtet sich das Projekt?	2
Wie lange dauert das Projekt?	3
Was müssen die Lehrkräfte beachten und wie sieht der Ablauf aus?	4
Weitere Informationen und ergänzendes Material:	6

Was steckt hinter dem Projekt?

Seit 2018 leiden unsere Wälder unter den Folgen langanhaltender Sommertrockenheiten – große Waldflächen sterben ab. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken und gleichzeitig Kindern Mut zu machen, neue Perspektiven zu eröffnen sowie ihre Selbstwirksamkeit zu stärken, haben HessenForst und der TÜV Hessen das Bildungsprojekt „Wir lassen den Wald wieder wachsen!“ ins Leben gerufen. Das Projekt richtet sich an Kindergartengruppen (Vorschule) und Schulklassen.

Die Kinder sammeln im Wald Samen, die sie im Kindergarten oder im Klassenzimmer keimen lassen. Sobald die Sämlinge groß genug sind, werden sie wieder im Wald ausgepflanzt. Im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) begleiten die Kinder so langfristig „ihre“ Bäume von Samen bis zum jungen Bäumchen. Sie erleben die Zusammenhänge im Ökosystem Wald und lernen, Problemstellungen gemeinsam als Gruppe zu bewältigen. Die Kinder erfahren, dass sie in Zeiten des Klimawandels nicht mutlos sein müssen. Sie werden selbst aktiv und gestalten ihre Zukunft mit.

Warum profitieren wir Menschen von Pflanzaktionen?

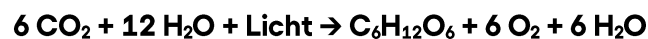
Unsere Wälder verändern sich. Unterwegs im Wald begegnen uns vermehrt abgestorbene Bäume oder Bäume mit trockenen Baumkronen. Grund dafür ist die seit mehreren Jahren anhaltende Trockenheit in den Sommermonaten. Die Bäume leiden während der Vegetationszeit häufig an massivem Wassermangel. Dadurch werden sie anfälliger für Pilze und Insekten, die die Bäume schädigen. Die alten Bäume in unseren Wäldern sind an die veränderten Klimabedingungen nicht angepasst. Die Hoffnung ist die Naturverjüngung: Kleine Bäume, die sich natürlich vermehrt haben und besser an die neuen Umweltbedingungen angepasst sind. Aller-

dings brauchen Bäume häufig über 100 Jahre bis sie groß sind. In der Forstwirtschaft wird in sehr langen Zeiträumen gedacht und geplant – ein nachhaltiges Denken und Handeln über mehrere Generationen ist besonders wichtig.

Um die Wälder noch klimaangepasster zu gestalten, sollte eine möglichst große Vielfalt an Baumarten vorhanden sein. Oftmals reicht die bestehende Naturverjüngung dafür jedoch nicht aus. In diesen Fällen greift der Mensch unterstützend ein. Mithilfe wissenschaftlicher Analysen werden Baumarten ausgewählt, die besonders gut zum jeweiligen Standort im Wald und zu den veränderten Klimabedingungen passen. Diese Baumarten werden durch Pflanzungen aktiv in die Wälder eingebracht. Die heimische Eiche gilt beispielsweise als klimaangepasste Baumart. Sie ist daher auch Leitbaumart für das Projekt „Wir lassen den Wald wieder wachsen“.

Warum sind intakte Wälder für uns alle so wichtig? Als gigantische Klimafabrik bindet der Wald CO₂, filtert und eliminiert Schadstoffe, kühlt die Luft, speichert und verdunstet das Wasser und bremst den Wind. Zudem versorgen uns unsere Wälder mit frischem Sauerstoff, der bei der Fotosynthese entsteht.

Die Fotosynthese ist ein lebenswichtiger Prozess, durch den Bäume und andere grüne Pflanzen eigenständig, den für ihr Wachstum benötigten Traubenzucker bilden. Dabei wandeln sie mithilfe von Sonnenlicht, Wasser (H₂O) und Kohlendioxid (CO₂) in Sauerstoff (O₂) und Traubenzucker (C₆H₁₂O₆) um:



Der Kohlenstoff wird anschließend in Form des Traubenzuckers langfristig im Holz gespeichert. Daher sind Bäume wichtige CO₂-Speicher. Erst bei ihrem eigenen Zerfall, wird der Kohlenstoff wieder freigesetzt. Nutzen wir Menschen die Bäume bzw. das Holz jedoch nachhaltig – zum Beispiel als Baumaterial oder Möbel – können wir die CO₂-Speicherung langfristig bewahren.

Doch warum ist es so wichtig, dass Kohlenstoff gespeichert wird? Seit vielen Jahren gelangt durch Verbrennung immer mehr CO₂ in die Luft. Dadurch können die Wärmestrahlen der Sonne nicht mehr so leicht ins Weltall zurückstrahlen. Es ist ähnlich wie bei einem Gewächshaus. Die Sonne scheint durch die Scheiben hinein, die Wärme kann aber nicht mehr so leicht entweichen. So ist es im Gewächshaus wärmer als draußen. Die Pflanzen wachsen schneller, weshalb man auch vom Treibhauseffekt spricht. Es gab schon immer CO₂ in der Luft, das diesen Treibhauseffekt ermöglicht hat. Ohne ihn gäbe es kein Leben auf der Erde, da es sonst zu kalt wäre. Seit der Industrialisierung gelangt jedoch zu viel CO₂ in die Luft und die Konzentration nimmt immer weiter zu. Dies verstärkt den Treibhauseffekt und führt zur Klimaerwärmung.

An welche Zielgruppen richtet sich das Projekt?

Im Fokus des Projekts stehen Vorschul- und Grundschul Kinder. Die Sammelaktion der Samen sollte spätestens in der zweiten Klasse erfolgen. Kinder im Vor- und Grundschulalter sind neugierig und möchten den Wald hautnah erleben und erforschen. Bei ihnen können die Kompetenzen im Sinne der BNE besonders wirksam gefördert werden. Beispielsweise „Vorausschauend Planen und Handeln“ – gemeinsam wird der Wald von morgen gepflanzt; „Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen“ – aus einer Eichel entsteht ein Baum.

Die Kinder erleben die Bedeutung unseres Waldes für das Klima. Durch eigenes Tun erfahren sie, wie sie komplexen Problemstellungen kreativ und wirksam begegnen können.

Sollte es vor Ort nur einen Kindergarten und eine Grundschule geben, bzw. die Vorschulkinder bereits in der Grundschule eingebunden sein, kann auch mit den Vorschulkindern in das Projekt gestartet werden. So wird sichergestellt, dass das Projekt im gleichen Teilnehmerkreis weitergeführt werden kann.

Wie lange dauert das Projekt?

Die Sammelaktion mit den Kindern findet jeweils im Herbst statt, sobald die Samen fallen. Es bietet sich an, das Projekt in der ersten Klasse durchzuführen, damit die Kinder es möglichst lange begleiten können. Die Aufzucht der jungen Bäume dauert ca. zwei Jahre, bis diese im Frühjahr oder Herbst gemeinsam mit HessenForst wieder im Wald ausgepflanzt werden. Anschließend finden je nach Flächenauswahl und vorhandenem Begleitwuchs Pflegemaßnahmen statt. Während der Aufzuchtphase begleiten waldpädagogische Veranstaltungen die Kinder auf spielerische und spannende Weise durch die Themen Wald, Holz und Nachhaltigkeit. So entsteht ein lebendiger, greifbarer Bezug zur Natur und zur eigenen Lebenswelt. Die Kinder erfahren, wie wichtig gesunde Wälder für unser Klima sind und wie sie selbst aktiv zum Schutz und Erhalt beitragen können. Mit der Aktion „Wir lassen den Wald wieder wachsen!“ stärken wir nicht nur die Wälder von morgen, sondern auch die Kinder von heute – denn gerade junge Menschen brauchen positive Erfahrungen und Gestaltungsmöglichkeiten, um selbstbewusst mit den Herausforderungen des Klimawandels umgehen zu können.

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr
Wald	Sammeln der Samen (z.B. Eicheln) erfolgt im Herbst auf einer vorab ausgewählten Waldfläche.	Eine begleitende waldpädagogische Veranstaltung ergänzend zum Gesamtprojekt. Die Jahreszeit kann dafür individuell festgelegt werden.	Die jungen Bäume werden im Herbst oder Frühling auf der ausgewählten Waldfläche ausgepflanzt. Eventuell fallen Schutz- und Pflegemaßnahmen an.	Eventuell fallen noch weitere Pflegemaßnahmen auf der Waldfläche an.
Schulgelände	Das Saatgut wird auf Qualität geprüft, ggf. zusätzlich behandelt. Anschließend werden die Samen in leere Getränkekartons gepflanzt. Ein kühler, dunkler Raum und feuchte Erde sind bis zum Frühjahr wichtig.	Ab April können die Pflanzkartons dann in das Klassenzimmer. Ab Juli sollten sie zur Abhärtung ins Freie (keine pralle Sonneneinstrahlung, um Austrocknung zu verhindern). Sollte es zu Ausfällen kommen, können die Kinder sich gegenseitig Bäume abgeben.	Die Pflanzen werden weiter gepflegt und frostfrei überwintert.	

Was müssen die Lehrkräfte beachten und wie sieht der Ablauf aus?

Das Projekt „Wir lassen den Wald wieder wachsen!“ ist eine langfristige Aktion. Für den Erfolg ist es essenziell, dass alle beteiligten Lehrkräfte sich der Langfristigkeit bewusst sind und das Projekt kontinuierlich begleiten. Insbesondere bei Personalwechseln innerhalb der Schule muss sichergestellt werden, dass die neuen Lehrkräfte umfassend über das Projekt sowie die geplanten kommenden Veranstaltungen informiert werden. Für die einzelnen Aktionstage im Wald gelten die allgemeinen Hinweise und Bedingungen für waldpädagogische Veranstaltungen mit HessenForst. Die Anmeldung der Schulklassen für die einzelnen Aktionstage erfolgt daher immer über das Online-Anfrageformular von HessenForst (<https://www.hessenforst.de/bildung/waldpaedagogik/anfrage-einer-waldpaedagogischen-veranstaltung>). Im Anfrageformular besteht die Möglichkeit, im Feld „Bemerkungen“ anzugeben, um welchen Aktionstag es sich handelt (z. B. Sammelaktion, waldpädagogische Ergänzungsaktion, Pflanzaktion). Diese Angabe hilft bei der gezielten Planung und Organisation der jeweiligen Veranstaltung.

1. Sammelaktion im Wald:

- Die Schulklassen kommen gemeinsam mit ihren Lehrkräften zum vereinbarten Treffpunkt. Zusammen mit dem Forstleuten von HessenForst wird der entsprechende Waldbestand aufgesucht, wo den Kindern anschaulich erklärt wird, wie das Sammeln des Saatguts funktioniert.
- Jedes Kind sammelt mindestens vier bis fünf Samen. Diese Menge berücksichtigt mögliche Ausfälle oder Saatgut, das nach einer Qualitätsprüfung aussortiert werden muss. Um Verwechslungen zu vermeiden, empfiehlt es sich, dass jedes Kind eine eigene Tüte für die Samen verwendet. Alternativ kann die gesamte Klasse auch gemeinsam sammeln und die Pflege der Samen übernehmen.
- Parallel zur Sammelaktion bieten waldpädagogische Aktionen den Kindern Einblicke in das Ökosystem Wald.



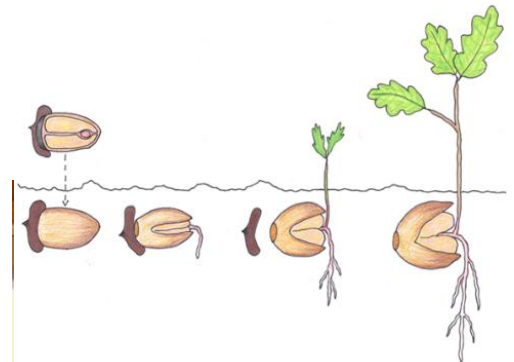
2. Saataktion im Klassenzimmer:

- In der Schule wird das Saatgut zunächst auf seine Qualität geprüft. Dazu werden die Samen (z. B. Eicheln) in einem Wasserbecken gereinigt und anschließend weiter sortiert. Die leichten und nicht geeigneten Eicheln schwimmen dabei oben auf, während die schwereren, gesunden Eicheln auf dem Boden des Behälters bleiben. Eicheln mit Bohrlöchern, die auf Fraßschäden durch Insekten hindeuten, müssen aussortiert werden. Besonderes Augenmerk gilt dem Pilz der Schwarzfäule, dem schädlichsten Parasiten beim Eichen-



saatgut. Seine Anwesenheit ist in frisch gesammeltem Saatgut oft schwer festzustellen, kann aber durch eine Thermobehandlung reduziert werden. Diese besteht aus einem Wasserbad, in dem das Saatgut drei Stunden lang bei 41 °C liegt, um den Pilz zu stoppen.

- Die Kinder bereiten leere Getränkekartons als Pflanztöpfe vor. Für jeden Samen wird ein Karton verwendet. Dazu wird der Karton oben aufgeschnitten und gereinigt. Anschließend werden in den Boden etwa vier Löcher zum Wasserablauf gestochen. Danach werden alle Kartons mit Erde befüllt. Dabei ist darauf zu achten, dass die Erde nicht zu nährstoffreich ist (z. B. Rasenerde). Jeweils ein Samen wird oben draufgelegt und nur leicht mit Erde bedeckt. Die Kartons werden anschließend bis zum Frühjahr feucht und dunkel gelagert. Sie werden auf eine Unterlage gestellt, die das auslaufende Wasser auffängt.
- Die eingepflanzten Samen müssen regelmäßig gegossen werden, jedoch darf es nicht zu Staunässe kommen. **Eine Pflege während der Schulferien muss sichergestellt werden.** Sollte es zu Pflanzausfällen kommen, darf kein neues Saatgut oder keine Pflanzen aus anderen Wäldern, Gärten oder Parkanlagen verwendet werden. **Hierbei würde es sich um einen Verstoß gegen das Saatgutgesetz handeln, sofern diese Bäume im Wald ausgepflanzt werden.** Die Kinder können sich gegenseitig mit Bäumen aushelfen, sollten welche den Anwuchs nicht schaffen.



3. Begleitende waldpädagogische Veranstaltungen:

- Um das Ökosystem Wald und die nachhaltige Holznutzung besser kennenzulernen, werden mit der Klasse eine oder mehrere Waldaktionen veranstaltet. Diese können individuell, je nach Wunsch der Lehrkraft, gestaltet werden.

4. Pflanzaktion im Wald:

- Am Tag der Pflanzaktion trifft sich die Schulklasse erneut mit den Forstleuten im Wald. Gemeinsam wird nun die Pflanzfläche aufgesucht.
- Die Schulkinder bringen ihre Pflanzen, Handschuhe sowie Spaten mit. Nach einer kurzen Einweisung zum Pflanzverfahren dürfen die Kinder „ihre“ Bäume selbst einpflanzen. Falls nötig, werden gemeinsam Schutzmaßnahmen für die Pflanzen eingerichtet.
- Die Pflanzaktion wird um waldpädagogische Aktionen ergänzt.



5. Pflegeaktion im Wald:

- Je nach Auswahl der Flächen können in den nächsten Monaten und Jahren verschiedene Pflegemaßnahmen, wie beispielsweise das Entfernen von Begleitwuchs, notwendig werden. Sollen diese von den Kindern durchgeführt werden, müssen sie vorab intensiv in die Tätigkeiten eingewiesen werden. Zudem sind eine enge Betreuung und Aufsicht notwendig.



Weitere Informationen und ergänzendes Material:

Das Ziel der Bildung für nachhaltige Entwicklung besteht darin, den Kindern die notwendigen Kompetenzen zu vermitteln, die ihnen ein besseres Leben in der Zukunft ermöglichen. Dabei sollen sie durch kreatives Denken und Handeln lernen, komplexe Problemstellungen zu lösen. Außerdem ist es wichtig, dass sie ihre Umwelt wertschätzen und sich aktiv für deren Erhalt einsetzen. Um dies zu erreichen, ist es wichtig, dass die Kinder eine nachhaltige Lebensweise entwickeln. Das Thema „Nachhaltigkeit“ sollte deshalb stets präsent sein – insbesondere im schulischen Kontext. In den unterschiedlichsten Fächern können nachhaltigkeitsbezogene Inhalte integriert werden. So lassen sich zum Beispiel gemeinsam Ideen erarbeiten, wie der Alltag umweltfreundlicher gestaltet werden kann, etwa durch die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel oder den Konsum regionaler Lebensmittel. Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler ein Verständnis für Mülltrennung und Recycling entwickeln, um den Umgang mit Ressourcen zu erlernen. Praktische Aktionen wie gemeinsame Clean-Up-Walks verdeutlichen die Folgen von Umweltverschmutzung und stärken das Bewusstsein für den Schutz der Natur.

Die begleitenden waldpädagogischen Veranstaltungen von HessenForst ergänzen die Sammel- und Pflanzaktionen. Sie können je nach Wunsch und Interesse auf unterschiedliche Themen abgestimmt werden. Weitere waldpädagogische Ideen zum Thema „Klimabildung“ sind kostenfrei als Download auf der HessenForst-Homepage verfügbar: <https://www.hessenforst.de/bildung/waldpaedagogik/klimabildung>.